**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 25 (1869)

**Heft:** 25

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Volksheiri!

**25. Bd.** 1869. **№ 25.** 19. Juni.

## Illustrirte Blätter

**für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.**

**Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.**


## Standrede eines alten Standstutzers.

Die Gallörier machen sich dick und feißt,
Sie wissen ein Teufel, was Freiheit heißt.

So! also dahin wären wir gekommen, daß an einem eidg. Schießen Keiner mehr aus einem andern Rohre schießen soll, als aus einem solchen, das Anno 1870 milizfähig geworden ist.

Habe immer geglaubt, die eidg. Schießen seien für alle, die an der edlen Schießkunst Freude haben, und nicht nur für solche, die sich zu Menschentödtern ausbilden wollen. Habe immer geglaubt, die eidg. Schießen seien kein eidg. Scharfschützencurs, und die patriotischen Wirkungen, welche diese Schützenfeste seit Jahren gehabt haben, seien ganz anderswo zu suchen, als in den Kehr- und Stich- und Feldscheiben. Also auch diese bis jetzt freien und fröhlichen Feste sollen militärisch reglementirt werden, und jeder Schweizer, der von Jugend auf mit Lust mich gehandhabt hat und jetzt nur noch mich kennt, weil er in vorgerückten Jahren mit einer neuen hinterladenden Geliebten nicht mehr eine neue Bekanntschaft anfangen will, soll von diesen Festen ausgeschlossen sein? Ist das Freiheit? Ihr schwatzt von Denk- und Gewissensfreiheit und wollet den Freunden der Schießkunst sogar die Schießfreiheit nehmen. Pedanten, doctrinäre Despoten seid Ihr, aber keine Republikaner! Und dazu noch baar jeder Pietät. Jene alten Schützen, die nur den Standstutzer kannten, haben den Grund zu den politischen Freiheiten gelegt, mit denen Ihr Euch jetzt so breit macht; schon der einfachste Anstand sollte Euch abhalten, diese Veteranen von den eidg. Schützenfesten zu vertreiben. Und was verlangt Ihr? Keine andere Schießwaffen sollen gebraucht werden, als solche, die 1870 reglementarisch seien! Und das verlangt Ihr zu einer Zeit, wo die Einen den Vetterli heruntermachen, die Andern den Peabody, die Dritten den Martini, die Vierten den Walser als den einzig währschaften Menschentödter reglementarisch machen wollen? Wer, Teufel, weiß denn, was Anno 1870 reglementarisch sein wird? welcher obscure Büchsenschmied alsdann durch irgend eine militärische Cotterie als der einzig wahre Jakob wird auf einige Monate Mode werden! O, ihr militärischen Pedanten! Ist denn der Krieg das einzige und höchste Ziel des Staates? ist er allein werth, daß alle Kräfte und Fertigkeiten des Bürgers ihm zu Liebe ausgebildet werden? Und auch bloße Nachäffer seid Ihr. Was Ihr wollet, das haben die Russen und Preußen schon lange, haben auch die Franzosen. Gehet hin an ihre ledernen und nüchternen Schützenfeste; voll Eckel werdet Ihr Euch bald davon abwenden. Nein; es ist nicht der Stutzer, der diesen Festen ihre höhere Bedeutung gibt; der Tausende zu ihnen herbeilockt; es ist etwas ganz Anderes. Reglementirt diese Schützenfeste, gebt ihnen den rein militärischen Charakter, und sie werden

nüchtern und gedankenlos, wie ein Tir de Vincennes. Raubt ihnen den Charakter der Freiheit, und der Schweizer, der bei seinen Festen und Erholungen nicht reglementirt sein will, wird Euch stehen lassen mit Euren reglementarischen Waffen, mit denen er in den Militärkursen hinlänglich sich schleppen muß.

Wenn man Euch nicht gehorche, wollet Ihr austreten und einen eigenen Schützenverein bilden! Treffliche Republikaner, die Ihr seid. Eintracht macht stark, schreibt Ihr auf Eure Schützenfahne, ein Bündel Stäbe ist Euer Wappen, und Ihr wollet zu den vielen Streitfragen, welche die Schweizer jetzt schon scheiden, eine neue setzen!

Nein, Freiheit wollen wir auch bei unsern Festen; unsere Schützenfeste sollen für alle sein, die Freude an der Schießkunst haben. Wir wollen an ihnen zusammenkommen, nicht um nur zu schießen, sondern uns unseres gemeinsamen Vaterlandes zu erfreuen und uns zu erheben an den Worten, welche die Besten unseres Volkes dann zu uns sprechen.

## Moderneste Industrie.

**Wie der Kurhesse und schweizerische Neubürger Heinrich Friedrich Wilhelm Schäfer, Lohgerbergeselle in Fischerhäusern, böllenopolitanische Bürgerrechte zu den billigsten Preisen losschlägt.**

# Pariser Junirevolution.

Paris in Aufruhr! Darf ich wirklich trauen,
Dem, was die Augen in der Zeitung schauen?
Paris in Aufruhr, das so manches Jahr
So folgsam stets und so vernünftig war!

Gibt's annoch Meuterer in deinen Gassen?
Ich dacht', sie mußten alle längst erblassen
In Cayenne's Giftluft, die nicht tödtlich traf
Im Straßenkampf der Turko und Zouav'. —

Sieh da, kaum ist der Abend angebrochen,
So kommt aus dunkeln Winkeln hergekrochen
Unheimlich Volk. Man hört es heiser schrei'n;
Hier wirft es Scheiben, dort Laternen ein.

Der Marseillaise längst verpönte Weise
Tönt jetzt, erst schüchtern nur und leise,
Dann laut und lauter. Vive Rochefort!
En bas Lambert! So schallt's an unser Ohr.

Und mehr und mehr der schaurigen Gestalten
Sieht man im düstern Dämmerlichte walten.
Von links, von rechts drängt Kopf an Kopf hervor,
Als ob ein Bagno aufgethan sein Thor.

Den Bürger, der zur émeute erst gegangen,
Als wär's ein Schauspiel, packt jetzt Grau'n und Bangen.
Es überläuft den Armen Gänsehaut.
„Le spectre rouge", — so jammert's überlaut ....

Horch! Trommeln und Fanfaren aus der Ferne!
Weit öffnet ihre Thüren die Kaserne.
Den blanken Säbel schwingt der Kürassier:
„Drauf los! Schlagt Alles nieder! Kein Quartier!" ...

Verwundert schüttelt dort die alte Dame
Ihr Haupt, die wettergraue Notredame.
Der Bürger sitzt vergnügt auf seiner Truh:
„Dank Ihm, es herrscht gottlob nun wieder Ruh!" —

Und wer wird, sie zu stören, es noch wagen?
Es fährt des andern Tag's im offnen Wagen,
Als wäre nichts gescheh'n, das Kaiserpaar
Durch's treue Volk über die Boulevards.

Und keiner nur zu muksen mehr erfrecht sich.
Das war von achtzehnhundertneunundsechzig
Die neuste Junirevolution.
Vive Piétri! Vive Napoléon!

# Feuilleton.

### Lebensversicherung.

Auf neuere Vorgänge sich stützend, hat die Lebensversicherungsanstalt Helvetia sich entschlossen, gegen angemessene Prämien die Umwohner Thuns gegen gewaltsamen Tod durch eidgenössische Kanonenkugeln zu versichern. Die Bewohner von Thierachern, Uetendorf und Umgegend werden nur dann versichert, wenn sie sich verpflichten, in bombenfesten Gewölben zu wohnen und dieselben von Merz bis September weder bei Tag noch bei Nacht zu verlassen.

---

### Internationales.

Die Internationale hat sich in neuester Zeit zur wirksamen Bestrafung der Abtrünnigen, welche sich nicht mehr von ihren internationalen Brüdern prügeln lassen wollen, mit dem Bannstrahl bewaffnet. Sie hat einige ihrer Mitglieder nach Rom geschickt, um sich mit der Handhabung dieses wirksamen Hinterladers vertraut zu machen. Ein Empfehlungsschreiben des Msgr. Mermilliod wird ihnen ohne Zweifel den zuvorkommensten Empfang bereiten.

---

### Staatsomnipotenz im Aargau.

Welche willkührliche Mißachtung nicht sowohl der Civil- als der Naturgesetze die kulturstaatliche Regierung sich erlaubt, geht aus folgender Mittheilung des Schweizerboten hervor:

„Aargau. Regierungsraths-Verhandlungen „vom 11. Juni. — Zu einem Staatsweibe „wird Herr Polizeiwachtmeister B. von Würen„lingen gewählt."

---

### Neue Religionsgefahr in Luzern.

Zur Vertilgung der Prozessionsraupen, welche in der Umgegend hiesiger Stadt stark überhand genommen und empfindlichen Schaden verursacht haben, sind von den Behörden strenge Maßregeln getroffen worden. Die Luzernerzeitung nimmt sich warm der Verfolgten an.

Meier: Was ist eigentlich ein Märtyrer?

Dreier: Märtyrer werden jene Leute genannt, welche sich lieber tödten lassen, als ihrer Ueberzeugung und ihrem Glauben untreu zu werden und die zur Zeit der ersten Christen den wilden Thieren vorgeworfen, verbrannt, gekreuzigt oder sonst zu Tode gemartert wurden.

Meier: Wie kommt es dann, daß der Bischof von Linz ein Märtyrer genannt wird? Derselbe wurde weder von den wilden Thieren gefressen, noch gekreuzigt, sondern bloß in einer Droschke zum Gerichtspräsidenten und von da wieder in seinen Palast geführt.

Dreier: Das ist halt eine neue Sorte, ein Droschkenmärtyrer.

---

### Schlimme Neuigkeit.

Wie es mit dem Frieden und der Freiheit steht, geht aus der Nachricht hervor, daß die Friedens- und Freiheitsliga sich insolvent erklärt hat. Die „Vereinigten Staaten von Europa" können ihre Druckkosten und das Redaktionskomite seine Champagnerrechnungen nicht mehr bezahlen. Date obolum Belisario!

---

### Telegraphische Depesche des Postheiri.

Epiquerez. Soeben ist unser neue Mitbürger Mazzini, nachdem er auf sein italienisches Indigenat verzichtet, bei uns angelangt. Ungeheure Begeisterung. Freiheitsbäume werden errichtet. Alle Schnecken sind aus dem Häuschen.

---

### Basilorische Musteraffiche.

**GUTE CITRONEN, HÄRINGE, BÜCKLINGE UND ANDERE SÜDFRÜCHTE.**

---

### Zeitungsweisheit.

„**Holland.** In Sachsen wird eine Zeich„nungs- und Holzschnitzerschule errichtet."

(Murtenbieter vom 16. Juni.)

Anmerkung des Setzers. Statt „Holland", lies Obwalden, statt „Sachsen" lies Sachseln!

---

**Briefkasten.** Alter Anonymus. „Gefährlich ist's, den Leu zu wecken", sagt der Dichter. — J. E. in F. Andre sollen auch lachen. — Bobi. Benutzt. — H. O. in A. Verwendet. Nr. 2 ist etwas gesucht. — F. R. Verspätet aber nicht veraltet. — A. W. in B. Sie haben recht, aber „noli me tangere!" — J. B. in T. Einiger Unterricht in der deutschen Orthographie würde Ihnen gar nichts schaden. — Trebetzki in Kappadozien. Der erste Versuch ist nicht ganz gelungen. — Bisvent. Besagtes Thema wollen wir nächstens einmal gründlich behandeln und verständlich für unsern ganzen Leserkreis. — Hansi. Lassen wir den Thierchen ihr Vergnügen!

---

☞ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

### Erfreuliches Postalisches.

Die Regierungen diverser barbareskischen Polizeistaaten haben sich an die eidgenössische Briefcouvertsfabrik gewendet um Erlassung je einer Million Franco-Couverts der neuesten Ausgabe, damit sie die Briefe ihrer anrüchigen Unterthanen lesen können, ohne Scheere oder Dampf anzuwenden.

---

### Vom Exerzierplatz.

Instruktor: Wänn Eine uf euch zue chunt, so rüefet Ihr, Häfeli: Halt, wer do?

Rekrut (zur Patrouille): Häfeli, halt! Wer do? —

---

### Basilorisches.

Beppi: Sag du mer emol, Ruedi, worum kunt au nie nüt von unsrer Batterie Nr. 7 in unsre Zitige?

Ruedi: Das ist puri Beschaideheit. — Sie dänke: Eigelob stinkt.

---

### Muster-Annonce.

Zum Ausleihen auf den 15. Juni neben dem Zürcherhof: Ein frohmüthiges schön möblirtes Zimmer, auf Verlangen ein schönes Klavier damit (Obelisque), so wie mit oder ohne Frühstück.

(Zürcher Tagblatt Nr. 136.)

---

# Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

***Jent & Gassmann*** in **Solothurn**.


## Sehr günstige Gelegenheit!
## Zu verkaufen:

In einer der volksreichsten, wohlhabendsten und belebtesten Ausgemeinden der Stadt Zürich und nur 10 Minuten davon entfernt, ein vor einigen Jahren solid gebautes, geräumiges, für jede Berufsart geeignetes **Haus** nebst Scheuer und einem Bauplatz. Der jetzige Eigenthümer besitzt ein sehr gut unterhaltenes, in jeder Beziehung vollständiges Fuhrwerk mit verschiedenen Wagen und 8 Pferden, welches auch mit den Liegenschaften erworben werden könnte und einem thätigen, soliden Manne einen reichlichen Erwerb sichern würde. Der Verkehr ist stark und die Konkurrenz gering. Die Kaufsbedingungen sind billig. Auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen ertheilt gerne Auskunft:

**J. J. Wild**, Gemeindeammann.

Riesbach, 12. Juni 1869.

## Zum Verkaufen:

Eine **Tavernenwirthschaft** mit Scheuer, Stallung, Remise und Nebengebäude, an einer gangbaren Straße im Kanton Solothurn, nebst circa 22 Jucharten sehr gutes Matt- und circa 8 Jucharten Ackerland, circa 12 Jucharten Weid und circa 22 Jucharten Wald. Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande, mit gutem Brunnen versehen; auch wäre die Lage geeignet und günstig für ein industrielles Etablissement.

Nähere Auskunft ertheilt

**J. G. Reinhardt**, Geschäftsmann in Olten.

## Mineralwasser-Apparate

empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von

**J. Greßler & Comp.** in **Berlin.**

(H-12-B.)

## Literarische Neuigkeiten

bei

**Jent & Gaßmann**

in

**Solothurn und Bern.**

**Henkel.** Waarenlexikon für Droguisten, Apotheker und Kaufleute. Fr. 7. 75.

**Bilderbogen** deutsche. 1.—4. Serie, geb. à Fr. 3. 90.
— — — color. Fr. 6. 25.

**Zettel, Carl.** „Edelweiß". Für Frauensinn und Frauenherz. Eine Sammlung der neuesten Lyrik. 2. Auflage. Fr. 5. 40.

**Traumbuch** neues. 25 Cts.

**Zeitschrift** für Wundärzte und Geburtshelfer 1869. 1. Heft. Per Jahrgang Fr. 5. 15.

**Philosophia Patrum**, versibus præsertim Leoninis rhythmis germanis adjectis juventuti studiosi hilariter tradita. Fr. 2. 60.

**Fricken, W. v.** Naturgeschichte der einheimischen Käfer, nebst analyt. Tabellen z. Selbstbestimmen. Fr. 2. 70.

**Bode.** Die Bergpredigt, ausgelegt f. d. Gemeinde. Fr. 2. 70.

**Hoffmann.** Untersuchungen zur Bestimmung des Werthes von Spezies und Varietät. Fr. 3. 20.

**Brehmer.** Die chronische Lungenschwindsucht und Tuberkulose der Lunge. Fr. 6. 40.

The greatest happiness of the world is: „good health!"

**Blutreinigung!**

# Zur Frühjahrs- und Sommer-Cur!

## Bôldt's

## Amerikanische Lesington-Pillen

auch Gesundheits-Pillen genannt

## reinigen das Blut von Grund aus,

entfernen alle ätzenden, beißenden Schärfen und Unreinigkeiten, heben und hemmen die üblen Folgen, Nachwirkungen und Ueberbleibsel alter früherer Krankheiten und üben mit einem Worte auf den **ganzen Körper** einen höchst **wohlthätigen** Einfluß.

**Ausschreitungen** und **Unregelmäßigkeiten** verschiedener Art in der Jugend sowohl, als auch im spätern Leben, haben schon viel Unheil gestiftet, eine Masse Uebel im Gefolge gehabt und zuletzt oft das ganze Blut vergiftet.

Die schlechten Säfte zu vertreiben ist daher von **höchster Wichtigkeit** für Jedermann Die ersten Anzeichen des unreinen Blutes, der schlechten Säfte und der **Schärfe des Blutes**, offenbaren sich gewöhnlich in Jucken, Prickeln und kleinen oft unbedeutenden Ausschlägen auf der Haut, unreinem Teint, Schwerfälligkeit, Blutandrang, Anlage zu Schlaganfällen, Apetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Beklemmungen, Aufstoßen, Hämorrhoidal-Leiden ꝛc.

Gegen verschiedene **Frauenkrankheiten**, wie periodischen Kopfschmerz, Herzklopfen, Migräne, Verspätung, Fluß ꝛc. werden diese Pillen ebenfalls mit den **vortrefflichsten** Erfolgen angewendet.

Wegen weiteren und näheren Details verlange man die Gebrauchs-Anweisung, welche Jedermann zur Aufklärung und Ansicht gratis verabfolgt wird.

Obige Gesundheits-Pillen sind einzig und allein zusammengesetzt aus den vorzüglichsten Pflanzen- und Wurzelextrakten und enthalten **gar keine metallische** Substanzen, sondern wirken vielmehr gerade d hin, daß das Blut von den üblen Folgen metallenthaltender Medikamente (wie z. B. nach Merkurialkuren) **befreit** und **gereinigt** werde.

Zur Hebung momentanen Unwohlseins genügt 1 Schachtel, — zur **Reinigung** und **Erneuerung** des ganzen Blutes sind jedoch einige Schachteln nothwendig. (Alles Nähere siehe Gebrauchsanweisung und Instruktion, die im voraus überall gratis zu erhalten ist.)

**Bôldt's Gesundheitspillen** sind auch während der **Bade-Saison**, d. i. beim Besuch von **Bädern** ꝛc. eine vortreffliche, ausgezeichnete Beigabe; ja es sind Fälle verzeichnet, wo diese Pillen **mehr** zur Wiederherstellung der Gesundheit beigetragen, als das betreffende Bad selbst.

Eine gestempelte ächte Schachtel kostet 2 Schill. 5 d. oder 3 Fr. oder 24 Sgr. oder 1 fl. 24 kr. rhein. oder 1 fl. 50 kr. ö. W. in Banknoten.

NB. Man beachte genau den bläulichen, ovalen Stempel auf jeder Schachtel mit den Worten: **Droguerie Aug. Hrm. Bôldt, Genève.**

**Central-Versendungs-Depôt** bei **A. Hrm. Bôldt,** Droguist in **Genf** (Suisse).

**Niederlagen:**

**Basel,** Hauptdepot bei Hrn. Apotheker **C. G. Engelmann** in **Klein-Basel**. **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **Schießle**. **Luzern** bei Hrn. Apotheker **J. Weibel**, nouvelle Pharmacie du Lac. **Einsiedeln** (Kt. Schwyz) bei Hrn. Apotheker **Menzinger**. **Zofingen** (Kt. Aargau) bei Hrn. Apotheker **Lehmann**. **Genf** Pharmacie **Habel** und Pharmacie **Kohler**. **Carlsruhe** (im Großherzogthum Baden) bei Hrn. **Th. Brugier**, Kronenstraße 19. **Linz**, in Ober-Oesterreich, bei Hrn. Apotheker **Ant. Rucker** zum „schwarzen Adler". **Florenz** bei Signor **Filippo Compaire**, Hoflieferant im **palazzo corsi**. **Bozen** (Tyrol) bei Hrn. **Jos. Bederlunger**, Laubengasse Nr. 215. **Wien** (General-Depot für ganz Oesterreich) — sowie auch in **Pesth** mit dem Haupt-Depot für Ungarn, ferner in **Prag, Dresden, Berlin, Leipzig, Copenhagen, Stockholm** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum einnehmen müßte.

P. S. Die wirklich ächte amerikanische **Gichtwatta** und das **Anti-Rheumatic-Liquid**, letzteres speziell zum Einreiben, ist eingetroffen; selbe sind ausgezeichnete Mittel gegen rheumatisches Zahnweh, Halsleiden, Mandel- und Drüsen-Anschwellungen, Reißen und Stechen in den Gliedern, und lindern namentlich bei Zahnweh und Rheumatismus den **tollsten, heftigsten** Schmerz durch die ausübende magnetische Kraft **augenblicklich**. — Jedes Packet ist mit dem Unionswappen und Firma-Stempel versehen und kostet 1 Fr. 25 Cts. oder 10 Sgr. oder 36 kr. rhn. oder 75 kr. ö. W. Gichtwasser pr. Flacon 1 Fr. oder 8 Sgr. oder 28 kr. rhn. oder 50 kr. ö. W.

---

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

## Die Erhaltung der Geisteskraft u. Geistesfrische.

Auf Erfahrung gegründete Belehrung zur dauernden Stärkung und Belebung angestrengter geistiger Kräfte, sowie gesunkene oder gestörte Geistesthätigkeit wieder herzustellen.

Von **Dr. A. Groß.**

Preis 1 Fr.

## Lord Stiefelton's wunderbare Reiseabenteuer und Erlebnisse.

Mit Illustrationen.

Herausgegeben von

**Habakuk Besenstiel.**

Preis 70 Cts.

---

Verlag von **Jent & Gaßmann**. — **Solothurn**. — Druck von **J. Gaßmann** Sohn.